

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Ehrenfried Wagners Diac. zu Marienberg Anweisung zu gesunden Urtheilen über die Reformation und den Zustand der evangelischlutherischen ...

Wagner, Johann Ehrenfried

Chemnitz, 1771

VD18 12416967

Der funfzehende Abschnitt. Unsre Reformation hat sonderlich für den gemeinen Mann große Sorge getragen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190090)

ren Weg hierbey auch betreten, so würden nicht so viele unnöthige Sachen, Nebenstreitigkeiten, Wortkramereien, Zwiste über Kirchengebräuche und dergleichen zu Religionsstreitigkeiten, ja wohl zu Ketzereyen gemacht worden seyn.

Der funfzehnde Abschnitt.

Unsre Reformation hat sonderlich für den gemeinen Mann große Sorge getragen.

Der gemeine Mann war verachtet, und bey nahe ein Slave der Clerisey, und mußte in der Unwissenheit so dahin gehen, daß sich fast niemand seiner dabey annahm. Luther kann daher nicht beschreiben, was er für Unwissenheit unter dem gemeinen Volke angetroffen habe, da er 1527. zur Kirchenvisitation gebraucht worden. Hilff lieber Gott, spricht er, wie manchen Jammer hab ich gesehen, daß der gemeine Mann doch so gar nichts weiß von der christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörfern. O ihr Bischöffe, was wollt ihr doch Christo immermehr antworten, daß ihr das Volk so schendlich habt lassen hingehen - - Darum bitte ich euch um Gottes Willen, ihr wollet euch erbarmen über euer Volk u. so w. Der Herzog von Cur-land Gotthard gibt dieses in seiner Anordnung der Kirchen v. vom Jahr 1567. also zu erkennen: nachdem in diesem ganzen Lande, leider! der wahre Gottesdienst - - bey wenigen in rechten Schwung und Gebrauch - - dadurch viel arme Seelen und insonderheit die undeutsche Armuth

muth (nämlich die Letten) an ihrem Heil und Seeligkeit jämmerlich versäumt, deren unzählige viel - - als das unvernünftige Vieh in ihrem heydnischen Wesen erwachsen - - so haben wir mit hohem Fleiß betrachtet, wie wir heilsame Reformation und Ordnung anrichten möchten.

Man sehe Tegsch I. Th. curländischer Kirchengeschichte, p. 161. f.

Und in der Präsentation des ersten evangelischen Predigers Geßens in Preßlau an den Bischoff Jacob von Salza von dem Rathe daselbst 1523. heißt es also: damit wir in Ewigkeit nicht blieben ohne einen beständigen Hirten als irrige und verlorne Schäflein, und daß GOTT aus unsern Sünden - - nicht Bescheid noch Rechenschaft fordern ihres Verderbens, auch daß unser Seelenheil - - nicht am Ende wanke: so haben wir Johann Geßen zu einem Hirten und Pfarrer beruffen.

Man sehe Zensels protestantische Kirchengeschichte von Schlessien, p. 138.

Doch was bedarf es dieser einzeln Beweise und Zeugnisse? Die Sache selbst weist es zur Gnüge aus, daß man bey unsrer Reformation das Augenmerk hauptsächlich mit auf den gemeinen Mann genommen habe. Der deutsch angerichtete Gottesdienst, die deutsche Bibel, und die Uebersetzung derselben in andre Sprachen, wo unsre Lehre Eingang fand, die häufige Catechisation der Jungen und Alten in Kirchen und Schulen, die deutschen Gefänge, und so weiter - - wohin waren sie anders
N abge-